

Volks-Zeitung

Das Ergebnis der Berliner Zusammenkunft.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: „Das gleichzeitige Erscheinen der Perser- und der Russen- und die in Berlin und in der französischen Presse mit großer Aufmerksamkeit, überall als ein weiteres, bemerkenswertes Ereignis aufgefasst worden, das Europa in den Orientfragen einer fortwährenden Klärung und Verberuhigung vertrauen darf. Die Großmächte bleiben bemüht, die baldige Unterzeichnung des Präliminarvertrages zu bewerkstelligen.“

London, 26. Mai. „Daily Chronicle“ schreibt: „Wenn man auch nicht annehmen muß, daß der Besuch des Königs von England über den Kaiser von Rußland in Berlin irgendwelchen internationalen Bedeutung ist, ist doch diese überaus freundschaftliche Begegnung der Hauptereignis der beiden Mächte von großer Bedeutung für Europa. Nach den vielen Spannungen und Prüfungen der letzten acht Monate ist sie geeignet, uns an die Stärke der guten Absichten zu erinnern, die sich im ganzen Welt unter der Oberfläche der Unruhe und Scherzereien entwickelt haben.“ Das Wort erinnert weiter an die Verhandlungen über die Bagdadbahn und sagt: „Die Ereignisse werden sich, daß ein Abkommen zustande kommen wird, und das würde einen wichtigen diplomatischen Schritt in der Annäherung zwischen London und Berlin bedeuten.“

„Daily Graphic“ führt aus: „Die Berliner Festlichkeiten haben dem deutschen Volk Gelegenheit gegeben, seine herzlichen Empfindungen für das britische Kaiserpaar zu äußern, und das britische Volk hat dieses freundschaftliche Komplement als bald angenommen und erwidert. Diese Impressionen haben in der nationalen Politik ganz entscheidende Bedeutung; denn die Familienbeziehungen der Herrscherhäuser sind notwendig ein starkes Element des internationalen Friedens, und auch, was jetzt nach der Wendung der russischen Politik die wichtigste Verbindung zwischen den beiden Mächten ist.“

Dabei auch die deutsche Milliardenrückung! Die Königin von England befehlt heute ihren Geburtstagsfeierlichkeiten, die Kaiserin erschienen gegen 9 1/2 Uhr im Hof der englischen Gesandtschaft zur Begrüßung. Um 10 Uhr 30 Minuten sind die beiden Kaiserpaare in Begleitung von England mit dem Kaiserpaar in der Schiffe in den britischen Kanal. Der Kaiser und die Kaiserin hatten ihre Gäste im Schloß bis zu den Automobilen geleitet.

Die bayerische Großschiffahrtspolitik.

Eine Rede des Prinzregenten.

(Telegraphischer Bericht.)

München, 26. Mai. Zu der heutigen 23. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung der Fluss- und Kanal-Schiffahrt in Bayern hat der Prinzregent am 26. Mai in der Hofkapelle in München eine Rede gehalten. Die richtige Politik sei hier die Politik der Mäßigkeit, und deswegen begrüße er lebhaft die Bestrebungen, den Ludwig-Donau-Main-Kanal in weiterer Ausdehnung von Regensburg bis Schleißheim und dann hinauf bis Franzosenfurt wieder nutzbar zu machen. Wenn nicht unerwartete Hindernisse entgegenstünden, sei zu erwarten, daß bis 1917 die Großschiffahrt bis Schleißheim gehe. Weiter werde wohl die Kanalverbreiterung des Main nach kommen. Der einstimmige Beschluß des bayerischen Landtags, die Mainkanalisierung fortzuführen, sei ein gutes Omen. Es beständen aber noch andere Pläne. Es sei beabsichtigt, die Donau-Schiffahrt bis Ulm auszuweiten, sei es durch Seitenkanäle, sei es durch Verbesserung der vorhandenen Wasserwege, und es würde ihn sehr freuen, wenn die württembergischen Reichsräte dann auch einen guten Anstoß an die Donau gäben. Von dem Anstoß nach Bremen sei ja in der vorjährigen Versammlung ausführlich gesprochen worden, und es solle ihn freuen, wenn die Sache jetzt zustande käme. Er glaube aber nicht, daß das in aller nächster Zeit der Fall sein werde. Wichtig werde es wohl auch mit dem Kanal von München aus an den Main gehen. Es würde aber bedauerlich, wenn der Plan als zu teuer auch für die Zukunft verworfen werden würde. Der große Gesichtspunkt sei der Anstoß des Reichsregiments Bayern an der Großschiffahrt, zunächst an den Rhein und dann durch Verbesserung der Donau an das Schwarze Meer. Die bayerische Donau sei der deutsche Schicksal an dem Schwarzen Meer, der Rhein solle der bayerische Schicksal an der Nordsee sein.

Besuch aus Argentinien.

Die bereits angekündigte argentinische Sonderdelegation unter Führung des Senators Dr. Carlos Salas ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof Friedrichstraße erschienen der argentinische Gesandte Dr. Luis B. Molina mit den Herren der Gesandtschaft sowie Major Bernier v. Thauvenay und Legationsrat Dr. Arturo Schmidt von auswärtigen Amt, die von der Reichsregierung der Sonderdelegation zugeweiht sind. Außerdem waren Vertreter des Deutsch-Argentinischen Zentralverbandes, politische argentinische zur Dienstleistung nach Deutschland kommandierte Offiziere, sowie mehrere deutsche Offiziere. Die früher als Instruktionsoffiziere in Argentinien wirkten, zum Empfang erschienen.

Die Gesandtschaft hat den Auftrag, dem Kaiser den Dank Argentiniens für Deutschlands Teilnahme an der Jahrhundertfeier

Kurze Chronik.

Der Papst hat gestern in Anwesenheit seiner Schwägerin, seiner Nichte und einiger Freunde zum ersten Male seit seiner Krankheit die Messe in seiner Privatkapelle gelesen.

Aus London wird gemeldet: Während der Wanderstich des Linien Schiff „Justice“ mit dem Linien Schiff „Dibero“ zusammen. Beide Schiffe erlitten nicht unwichtige Beschädigungen.

Der Kaiser von Rußland ist heute früh 9 Uhr wieder in Jaroslawo Selo eingetroffen.

Wie der „New-York Herald“ meldet, hat der Botschaft amerikanischer Waren in Mexiko unmittelbar begonnen. Die amerikanischen Kaufleute in Mexiko erwidern dadurch große Verluste.

Der chinesische General Hsu Tapan ist durch eine Bombe getötet worden. Der General war ein Anhänger Yuan Shikais und wurde von den Radikalen des Südens besonders gehaßt.

Der argentinischen Unabhängigkeit im Jahre 1910 auszubringen. Der deutsche Sondergesandtschaft unter Führung des Generalleutnants Freiherrn v. d. Golz ist damals in Argentinien von Regierung und Volk ein glänzender Empfang bereitet worden. Die argentinische Gesandtschaft wird in einem offiziellen Briefteil mit besonderer Wärme begrüßt.

Die Demonstrationen gegen die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 26. Mai. (Privat.)

Die heutige große sozialistische Demonstration gegen die dreijährige Dienstzeit ist, soweit sich bisher übersehen läßt, sehr friedlich verlaufen. Die Leiter des Unternehmens hatten ihre Anhänger zur Ruhe ermahnt und alle Soldaten gebeten, sich fern zu halten. Umgekehrt 120 000 Menschen versammelten sich am Nachmittag auf der Place de la République. Man sang die Internationale und unterzeichnete sozialistische Plakate. Um 2 Uhr trafen Jaurès, Bailant und andere Führer auf die Tribünen und hielten Ansprachen. Dann zog alles wieder ruhig durch die Tore hinaus. In der Stadt waren außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Alle Polizeiposten waren verstärkt. In der Umgebung der Boute-Boulevard waren weite Straßenzüge abgeperrt, und Soldaten marschierten oder saßen in allen Straßen der Stadt. Vor der Großen Oberkammer bis gegen sechs Uhr abends die Demonstranten aus großen Freude der schreienden Spottlieder auf den Boulevards.

Paris, 26. Mai.

In der Umgebung von Paris wurde vor den Toren eines Forts die Frau eines Postbeamten verhaftet, die versuchte, antimilitärische Flugblätter unter die Soldaten zu verteilen. — Einer Blätterverteilung zufolge beträgt die Zahl der wegen Wechsellinien im 122. Infanterieregiment in Metz verhafteten Soldaten 94. — In Charleville wurden sechs Arbeiter verhaftet, bei denen antimilitärische Briefe gefunden wurden, in Arrest abgeführt.

Paris, 26. Mai.

Aus Narbonne wird gemeldet: Eine Anzahl Soldaten und Korporale des 80. Infanterieregiments versammelten sich in einem Wirtshaus und beschloßen, eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit zu veranstalten. Der Oberst des Regiments trat alle Vorstellungen, um diese Kundgebung zu vereiteln. Gleichwohl kam es gestern in der Kaserne zu lebhaften Demonstrationen. — In Brive (Departement Corrèze) versammelten sich über 1200 Soldaten des 126. Infanterieregiments im Kasernehof und demonstrierten lärmend gegen die Zurückhaltung der Jahreslohn.

Paris, 26. Mai.

Da die Nachforschungen ergeben haben, daß die Anführung zu den jüngsten Militär demonstrationen zum Teil von Pariser revolutionären Kreisen ausgegangen ist, beauftragte die Staatsanwaltschaft den Richter Delong, eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten. Daraus ergebn infolge dessen eine große Anzahl von Durchsuchungen in den Soldaten verschiedener Gewerkschaften und revolutionären Vereinigungen sowie in den Wohnungen zahlreicher revolutionärer Agitatoren. Es heißt, daß diese Durchsuchungen heute von etwa 20000 Polizeikommissaren in Paris und Umgebung vorgenommen werden sollen.

Antimilitärische Kundgebung in London.

(Privat-Telegramm.)

London, 26. Mai.

Heute nachmittag fand auf Trafalgar Square eine nicht besonders gelungene antimilitärische Kundgebung statt. Die Redner protestierten sämtlich heftig gegen die wachsenden Rüstungen und forderten die Verbringung auf, gegen jeden Versuch Front zu machen, in England die allgemeine Wehrpflicht einzuführen.

Ein Landrat gegen Kockspital. Der Landrat des Kreises Weingart hat im Kreisrat eine Beschlussempfehlung zum allgemeinen Interesse erlassen. Die Polizeibehörden seines Bezirkes werden darin ermahnt, bei der Aufhebung von Vergehen und Verbrechen sich nur zulässiger Mittel zu bedienen und jede Weinschlüssel zu unterlassen.

Die Polizeibeamten“ so heißt es unter anderem in der Bekanntmachung, „sind darauf hinzuwirken, daß es unter allen Umständen unzulässig ist, entweder selbst oder durch Dritte sich gegen Entgelt oder ohne Entgelt — Verleumdungen zur Beschädigung von Ehre und Ansehen zu veranlassen oder zu veranlassen, sich, um dadurch einen bestehenden Verdacht gegen jemanden bestätigt zu erhalten. Beamte,

die gegen diese Anordnung verstoßen, sind in jedem Falle streng zu bestrafen und im Wiederholungsfalle aus dem Amte zu entlassen.“

Zusammenstoß zwischen Automobil und Personenzug.

Vier Personen getötet.

(Telegraphischer Bericht.)

Wien, 26. Mai.

Wie die „Städtische „Fortuna“ aus Tschöbe meldet, hat sich in der letzten Nacht auf der Bahnstrecke Tschöbe-Wien ein schwerer Unglücksfall ereignet. Als gegen 1 1/2 Uhr ein von Wien kommender Personenzug Ende passierte, rannte ein mit sechs Personen besetztes Automobil durch die geschlossene Schranke auf den Bahndamm und wurde von dem Personenzug erfasst und zertrümmert. Zwei Insassen des Automobils wurden sofort getötet, zwei andere so schwer verletzt, daß sie bald darauf ihren Verletzungen erlagen. Eine fünfte Person wurde leicht verletzt.

Die Dampferkatastrophe im Hafen von Smyrna.

40 Personen umgekommen.

(Telegraphischer Bericht.)

Konstantinopel, 26. Mai.

Wie die letzten der Porte zugekommenen amtlichen Telegramme besagen, befanden sich auf der „Avada“ 123 Passagiere, von denen 83 getötet wurden. In dem Bericht des Hafenkapitäns von Smyrna wird der Kommandant der „Avada“ für das Unglück verantwortlich gemacht, weil er den neuen behördlichen Befehlen zumwidergehandelt habe.

Konstantinopel, 26. Mai.

Amlich wird erklärt, daß der Dampfer „Pezaba“ auf eine Mine gestoßen sei, weil er die Fahrpläne verlassen habe. Nach einer anderen Darstellung aber ist das Schiff in der Fahrtrinne geblieben. Man befürchtet, daß Minen von der Strömung weggetragen worden sind, so daß große Gefahr für die Schifffahrt bestehe. Kein Schiff fährt mehr in den Hafen von Smyrna ein oder aus. Die Schiffskapitäne werden bei den hiesigen ausländischen Missionen das Geschehen stellen, daß diese bei der Hilfe interessiert sind, damit die notwendigen Maßnahmen getroffen werden. Da ein russisches Schiff in Smyrna zurückgehalten wird, hat die russische Botschaft von der Porte verlangt, daß alle Minen entfernt werden.

Die serbisch-bulgarische Spannung wächst.

(Telegraphischer Bericht.)

Belgrad, 26. Mai.

Blättermeldungen zufolge wird der Ministerpräsident im Laufe der Woche in der Skupstina eine Erklärung der serbischen Regierung über die serbisch-bulgarische Grenzfrage abgeben. Der Ministerpräsident hat deshalb heute eine Konferenz der Parteiführer einberufen. Die Blätter bezweifeln die Möglichkeit einer bevorstehenden Annexion der von der serbischen Armee eroberten Gebiete.

Sofia, 26. Mai.

Der serbische Gesandte Spataliowitsch gab gestern die amtliche Erklärung ab, daß Serbien eine Revision des serbisch-bulgarischen Vertrages wünsche. Wie von kompetenter Stelle verlautet, wird die bulgarische Regierung darauf antworten, daß Bulgarien unbeeinträchtigt an Einhaltung des Vertrages bestehe und eine Revision des Vertrages ablehne.

Belgrad, 26. Mai.

Wie verlautet, hat der Ministerpräsident Palitsch in der gestern abgehaltenen Konferenz der Parteiführer ein Angebot über die allgemeine auswärtige Lage gegeben. Er soll darin mitgeteilt haben, daß die Regierung den Parteiführern ein schriftliches Angebot über die serbisch-bulgarischen Streitfragen heute zur Information für die Parteien zustellen werde.

Ein neues Gefecht zwischen Bulgaren und Griechen.

Saloniki, 26. Mai.

Nach hierher gelangten Meldungen sollen die Bulgaren die griechischen Stellungen vor Sodos angegriffen und die Griechen zurückgedrängt haben. Die Verluste der Griechen sollen gering sein.

Saloniki, 26. Mai.

Röhm Konstantin begab sich gleich nach seiner Ankunft nach Nigritia, wo er die griechischen Stellungen besichtigt.

Eine Verschwörung in Venezuela.

(Telegraphischer Bericht.)

Wien, 26. Mai.

Heber New-York wird aus Caracas die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten von Venezuela Gomez gemeldet. Es sind einige Verhaftungen vorgenommen worden; eine Anzahl von Politikern ist geflohen.

Der Reichstag nimmt morgen seine Arbeiten nach einer vierwöchigen Pausenpause wieder auf. In der ersten, um 2 Uhr beginnenden Sitzung werden nur Petitionen beraten. — Nach den vorläufigen Geschäftsdispositionen wird die sozialdemokratische Interpellation über die reichsständischen Verhältnisse am Mittwoch, beraten werden. Der Reichstag wird die Interpellation selbst beantworten. Die Debatte wird voraussichtlich zwei Tage währen. Die zweite Lesung der Antwort-